

Interpretation einer Dramenszene vorbereiten

- 1** Untersuche in der Dramenszene aus „Romeo und Julia“ die folgenden Aspekte, die zur Vorbereitung einer Dramenszeneninterpretation benötigt werden:
- Handlungsverlauf der Szene,
 - Einordnung der Szene in den Dramenverlauf,
 - Deutungshypothese,
 - Charakteristik Romeos,
 - Charakteristik Julias,
 - sprachliche Auffälligkeiten.
- Markiere Textstellen, die deine Aussagen belegen.

William Shakespeare: Romeo und Julia (Ausschnitt)

Dritter Akt, 5. Szene

Romeo hat heimlich die Nacht bei Julia verbracht. Am Morgen muss er unerkannt entkommen.

Eine offene Galerie vor Juliens Zimmer mit Blick auf den Garten

JULIA: Willst du schon gehn? Der Tag ist ja noch fern.

Es war die Nachtigall und nicht die Lerche,
Die eben jetzt dein banges Ohr durchdrang;
Sie singt des Nachts auf dem Granatbaum dort.

5 Glaub, Lieber, mir: es war die Nachtigall.

ROMEO: Die Lerche wars, die Tagverkünderin,
Nicht Philomele; sieh den neidschen Streif,
Der dort im Ost der Frühe Wolken säumt.

10 Die Nacht hat ihre Kerzen ausgebrannt,
Der muntre Tag erklimmt die dunstgen Höhn;
Nur Eile rettet mich, Verzug ist Tod.

JULIA: Trau mir, das Licht ist nicht des Tages Licht,
Die Sonne hauchte dieses Luftbild aus,
Dein Fackelträger diese Nacht zu sein,
15 Dir auf dem Weg nach Mantua zu leuchten.
Drum bleibe noch; zu gehn ist noch nicht not.

ROMEO: Laß sie mich greifen, ja, laß sie mich töten!

20 Ich gebe gern mich drein, wenn du es willst.
Nein, jenes Grau ist nicht des Morgens Auge,
Der bleiche Abglanz nur von Cynthias Stirn.

Das ist auch nicht die Lerche, deren Schlag
Hoch über uns des Himmels Wölbung trifft.

25 Ich bleibe gern; zum Gehn bin ich verdrossen.
Willkommen, Tod, hat Julia dich beschlossen! –
Nun, Herz? Noch tagt es nicht, noch plaudern wir.
[...]

- Quelle: <http://gutenberg.spiegel.de/buch/romeo-und-julia-2188/1> (eingesehen am 09.04.2015)